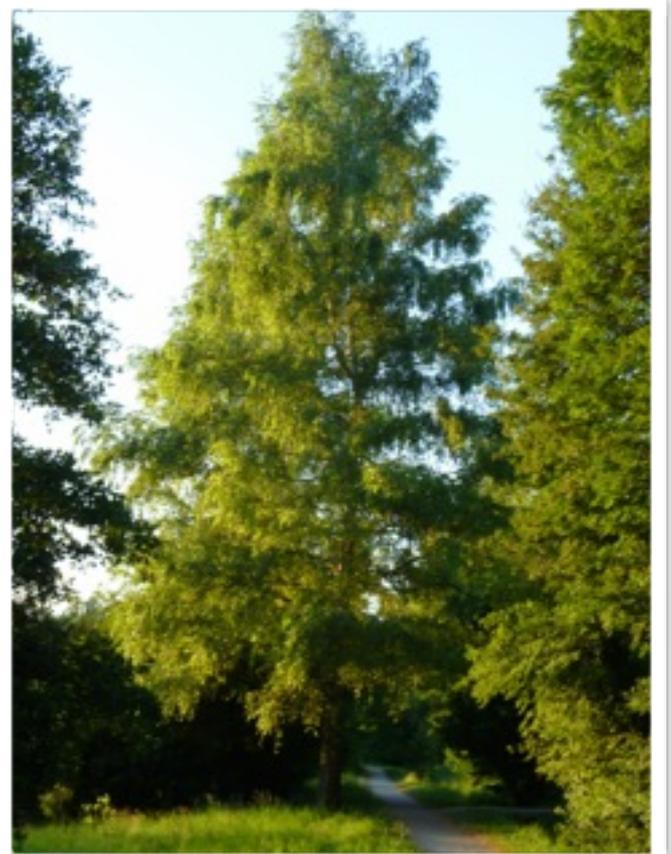

SEPTEMBER NACHRICHTENBLATT

Hallo ihr Lieben,

flüchtig und fremd und doch voller Hoffnung!

Wen bewegen sie nicht die aktuellen Bilder und Nachrichten über die flüchtenden Menschenströme, die versuchen in Europa Boden und Halt zu finden. Es scheint endlos und hoffnungslos, trostlos und erschreckend. Die einen werden vor Angst bewegt, die anderen vor Mitgefühl und mache von beidem. Wie soll das nur enden?!

Nachrichten über Flüchtlingswellen gibt es seit Jahren. Doch sie waren weit weg in Zeltlagern in der Türkei oder irgendwo in Afrika. Nun sind sie hier und wir sind betroffen, können es nicht mehr mit einem flüchtigen Achselzucken wahrnehmen und zur Tagesordnung übergehen. Jetzt ist unser Denken und Handeln gefragt und plötzlich wird es schwierig. Wie umgehen mit der Situation? Grundsätzlich immer mit dem Herzen handeln und nicht aus Angst. Das kann sicher nicht falsch sein. Auch hier hilft es, sich zuerst in die Lage der Menschen zu versetzen, die nun auf der Flucht sind, bevor wir uns von anderen Meinungen lenken lassen. Blicken wir ihnen in die Augen und versuchen uns in ihnen zu erkennen. Was bewegt sie und wie würde ich damit umgehen? Was treibt sie und was würde ich in der Situation brauchen? Welche Angst bringen sie mit und welches sind meine Ängste? Was würde ich mir erhoffen und wünschen kurz- und langfristig? Was dient uns allen?



Das Heimatland zu verlassen entscheidet man nicht spontan zwischen Frühstück und Mittagessen. Das bisherige Leben und die vertraute Umgebung aufzugeben ist ein sehr schwerer Schritt. Die Angst vor der Fremde eine grosse Hemmschwelle. Die Risiken und Gefahren des Weges ins Ungewisse auf sich zu nehmen, erfordern sehr viel Mut. Um dieses

alles zu bewältigen und sich für eine Flucht zu entscheiden, muss die Ausweglosigkeit, Hoffnungslosigkeit und Überlebensangst sehr gross sein.

Es ist nicht sinnvoll, dass die Menschen aus einer weniger dicht bevölkerten Region Vorderasien, sich im dicht bevölkerten Europa ansiedeln. Europa hat schon Mühe seine Bevölkerung autark, aus dem Ertrag des hiesigen Bodens, zu ernähren. Es kann nicht Ziel sein, dass wir ganze Völkerstämme entwurzeln und als Fremde in den Rest der Welt senden und somit Kulturen zerstören. Warum passiert es trotzdem grad aktuell und so massiv? Und wieso kommen sie ausgerechnet nach Europa, Deutschland, Österreich, England, Frankreich, Schweiz ... in den reichen Westen? Sie kommen zu uns, weil wir etwas damit zu tun haben, dass sie dort, wo ihre Heimat ist, nicht mehr länger leben können. Sie kommen solange, bis wir das begriffen haben und die Ursachen einsehen und beseitigen. Sie konfrontieren uns solange mit der Schattenseite unseres Wohlstands (mit ihrem Elend), bis wir bereit sind, unser Leben zu ändern. Und zwar massiv zu ändern! Denn das System in dem wir leben privilegiert uns und benachteiligt sie. Wir leben auf ihre Kosten.

Was im grossen Weltgeschehen passiert, spielt sich auch immer in uns selber ab. Die Kriege dieser Welt finden auch in uns statt. Die Angst vor der/dem Fremde/n, vor dem Ungewissen ist auch in uns. Der Mut Risiken und Gefahren auf sich zu nehmen, muss auch in uns erst wachsen. Wo ist in uns die Ausweglosigkeit, Hoffnungslosigkeit und Überlebensangst und woran ist diese gebunden? Die Aussenwelt ist ein Spiegel der Innenwelt. Und manchmal muss der Krieg in uns eine Grenze sprengen, das letzte Durchhaltevermögen zerbomben, die Scheuklappen wegreißen, damit wir den Mut fassen, in das Ungewisse zu gehen und uns nicht mehr durch die Angst, sondern durch die Hoffnung antreiben zu lassen. Genauso wie diese Flüchtlinge. Die Angst zu durchbrechen ist eine grosse Chance, denn sie führt zu Veränderung. Die Veränderung kann zu einer (Er)Lösung führen, wenn wir erkennen, dass alle Menschen gleich sind und die Veränderung in der Welt in uns beginnt. Dann müssen wir vor dem Fremden nicht mehr flüchten, oder uns dagegen wehren, denn das Fremde bin auch ich. Dann sind wir keine anonymen Konkurrenten mehr, sondern als Menschen miteinander verbunden. Das Leid eines jeden ist mein Leid und das Wohl eines jeden mein Wohl. Wir werden nicht mehr dulden, dass anderen etwas geschieht, dass uns selber nie geschehen dürfte.

Bewegen Dich die Bilder und lösen sie Gefühle in Dir aus, die Du gerne betrachten möchtest. Ich helfe Dir gerne herauszufinden, was dies mit Dir zu tun hat und wie du hier handeln und wandeln kannst. [Hier](#) geht es zu meinem Angebot.

Blog:

In meinem Blog findest du zwei weitere Einträge, die sich mit dem heutigen Thema befassen. Sie tragen den Titel „Fremd verwurzelt“ und „Flucht vor Tatsachen“. Beide beleuchten die Thematik noch einmal aus einem anderen Blickwinkel.

<http://liebeundlebe.ch/Website/Blog/Blog.html>

Termine:

Die nächsten Termine in meinem Kalender sind

am 16.09. / 21.10. / 18.11. von 19 - 21 Uhr

Themenabend zu „Wandel im persönlichen Leben und in den Gesellschaften“
veranstaltet von der [AKU-Wirkstatt](#) im Franziskushaus in Dulliken

am 17. / 18.10. Messestand an den Wohlfühl Tagen in Luzern
Vortrag am Samstag von 13:45 - 14:30 „Wege zu einem Leben im Paradies“
Schnupperbehandlungen an beiden Tagen möglich

am 16:09. von 18:00 - 20:30 Wirbelsäulenpause mit Vera Helena in meiner Praxis

Alle Informationen zu den Terminen findest Du [hier](#).

NEU - Beratung/Behandlung in Dulliken:

Am 16.09. / 21.10. / 18.11 besteht die Möglichkeit am Nachmittag einen Behandlung-/Beratungstermin in Dulliken im Franziskushaus zu vereinbaren. Wer aus der Gegend ist und grade Bedarf verspürt, spart die Reise nach Bern.

Am 16.09. sind noch 2 Termine frei von 13:00 - 14:00 und 14:20 - 15:20

Meditation:

Die Meditationsgruppe geht weiter und trifft sich im wöchentlichen Rhythmus zur Energiemeditation.

Jeden Do. von 17:30 - 18:30

Neue Interessenten sind herzlich willkommen. Dies gilt auch für Anfänger. Die Runde ist jedes mal erfrischend, stärkend, reinigend und wirkt positiv nach. Bei Interessen bitte anmelden.

<http://liebeundlebe.ch/Website/Aktuell.html>

Buchempfehlungen:

Folgende Bücher empfehle ich wärmstens.

„Ändere die Welt - Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen“ von Jean Ziegler.

Ich habe noch nie soviel über Soziologie gelernt, über die Entwicklung der sozialen Gesellschaft und deren Hintergründe. Ausserdem liefert das Buch alles, was man wissen muss, um mit Hoffnung den nötigen Wandel voranzutreiben. Der Autor schreibt mit Herzblut und erkennt, dass die sozialen Strukturen und Gemeinschaften der „primitiven Bevölkerung“ die höhere Entwicklung sind, die auch wir, als mittlerweile sozial sehr zurückgebildete Gemeinschaft der „zivilisierten Welt“, wieder anstreben müssen.

„Der Weg der neun Welten - Die Kogi-Indianer und ihr Urwissen vom Leben im Einklang mit Himmel und Erde“ von Éric Julien

Die Kogi Indianer leben in der Sierra Nevada Kolumbiens und halten/hüten das Gleichgewicht der Erde. Doch sie mussten erkennen, dass sie das nicht mehr alleine können und haben sich den Weissen gezeigt, um „den kleinen Bruder“ um Hilfe zu bitten. Sie als „ältere Brüder“ haben das Wissen um die Zusammenhänge von Himmel und Erde und konnten es durch den Rückzug vor den spanischen Eroberern bewahren. Das Buch hat eine Sehnsucht in mir ausgelöst, die ich in meinem eigenen Buch schon begonnen habe zu schildern. Es ist möglich im Einklang und eingebettet in der Natur zu leben, denn die Erde ist unsere Mutter und versorgt und mit allem, was wir brauchen. Sie ist auch unser Lehrer. Zusammen mit „dem Himmel“ bringt sie uns zu einem höheren

Wissen und zu den Kräften in uns die unsere Seele und unseren Geist erreichen jenseits des Verstandes. Achtung es besteht die Gefahr, das aktuelle Leben dermassen in Frage zu stellen und in die Natur „auszuwandern“.

Beide Bücher können bei mir ausgeliehen werden.



Ich wünsche allen einen ruhigen Spätsommer, einen bunten Herbstanfang und einen stabilen und fruchtbaren Boden unter den Füßen!

Diese Newsletter darf gerne weiterverbreitet werden.

Herzliche Grüsse
Sieglinde Lorz

LIEBE&LEBE

Dalmazirain 26, 3005 Bern

079 816 22 51 / mail@liebeundlebe.ch / www.liebeundlebe.ch